

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

99. Der "Worglar"

alpe. Wie er hieher gekommen war, konnte er sich selbst nicht erklären. Seitdem litt er aber an heftigem Zittern der Hände.

99. Der „Worglar“.

Bei hellem Mondenschein wollte einst ein Bölser spät abends von Innsbruck nach Hause gehen. Wie er nicht mehr weit von seinem Heimatsörtchen entfernt war, sah er auf einmal einen „Worglar“ vor sich hergleiten und konnte nun mit dem besten Willen nicht mehr den geraden Weg weiter verfolgen, sondern war bald im Wald drinnen, dann wieder beim Inn unten, kurz, er hatte die Herrschaft über sich selbst verloren und mußte nur immer dem verwünschten Ballen nachlaufen. Erst als nach einigen Stunden das Aveläuten ertönte, war der Hergespuk verschwunden. Abgehezt und todmüde konnte jetzt endlich der Gefoppte sein Heim erreichen.

100. Der „versührte“ Bauer.

Im Gasthaus zur „Schupfen“ an der Brennerstraße kehrte eines Abends ein Bauer aus Axams, der den Sterzinger Markt besuchen wollte, ein, um dort zu übernachten. Als er das Nachtmahl eingenommen hatte, ersuchte er die Kellnerin, ihm sein Zimmer zu zeigen und gieng noch schnell auf die Seite. Jene wartete mit dem Licht in der Hand im Gange draußen. Da aber